Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Der praktische Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Druckerei und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für 1/4 Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ 1/4 „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.65; Postbestellgeld „ 1/4 „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14½

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Altenbeken, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Remissen, Augustdorf, Barntrup, Barenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Bösterbeck, Bolkinghausen, Blomberg, Böfingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Buchholz, Cappel, Dalbke, Dalbkerbeck, Dehlentrup, Donop, Dörentrup, Dörnhagen, Dörsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Esbeck, Exterhausen, Farnbeck, Frendenhagen, Gastrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkenwissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Höfereiche, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen-Orbke, Kachtenhausen, Kirchheide, Kükt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hörste, Langenholzhausen, Lashrupp, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lopshorn, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Malpe, Materf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. G.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Oerken, Pivitsheide U. L., Pivitsheide U. D., Pottenhausen, Preslkirchen, Retzen, Rischenau, Schwenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlingrup, Schönau, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Sieckholz, Sommerfeld, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Varenholz, Vlasdbenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O., Wellentrup b. B., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüssten, U.-Wüssten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 78. Detmold, Donnerstag, 4. April 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: „Der Landwirt Nr. 7.

Die Entrüsteten von Melle.

Am vorletzten Sonntag fand in Melle (Hannover) ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für den Bezirksverband Bielefeld statt. Zu diesem Bezirksverband gehören außer den Regierungsbezirken Münster und Minden, der hessischen Grafschaft Rinteln und drei hannöverschen Wahlkreisen auch die beiden lippischen Fürstentümer. Demgemäß waren auch mehrere Führer der Freisinnigen Volkspartei in Lippe auf dem Parteitage erschienen, und Herr Lütgebrune aus Lage erstattete im zweiten, speziellen Teile des Programms einen Bericht über die politische Lage unserer Heimat. Die Freisinnige Zeitung in Berlin bemerkt in ihrem Referat über den Parteitag hierzu: „In der Diskussion kam allgemein die Entrüstung über das Vorgehen des Herrn Dr. Neumann-Hofer gegenüber der Freisinnigen Volkspartei zum Ausdruck." Dieser Entrüstungsschrei fehlt in dem Referat des Herrn Uekermann, das der „Allgemeine Anzeiger für Salzuflen" in seiner Dienstagnummer bringt, und dieses Fehlen möchten wir optimistisch genug sein, als ein Zeichen von Einsicht und Mäßigung des landeskundigen Berichterstatters von Salzuflen aufzufassen gegenüber dem Unentwegten, der seine Stimme in dem Berliner Parteiblatt hören läßt und dem die lippischen Verhältnisse naturgemäß fremd sind.

Die Entrüstung der Festgenossen von Melle ist ziemlich billig, und wir sind weit entfernt davon, sie tragisch zu nehmen. Wo hochgemute Reden im Kreise von Gesinnungsgenossen gehalten werden, entrüstet und begeistert man sich leicht. Die praktische Politik wird mit anderen Mitteln gemacht, und Entrüstung ist noch immer ein stumpfes Werkzeug gegenüber übermächtigen politischen Tatsachen gewesen. Es ist selbstverständlich keinem Angehörigen der Reichstagsfraktion der freisinnigen Volkspartei angenehm gewesen, daß der Wahlkreis Lippe diesmal nicht ihre Reihen verstärkt, und es hat in der Fraktion auch tatsächlich ein der Entrüstung verwandtes Gefühl geherrscht, so lange man glaubte, daß die Kandidatur Neumann-Hofer in Lippe auf schwachen Füßen stände und nur den Erfolg haben könnte, den Liberalismus zu spalten und den Wahlkreis dadurch der Sozialdemokratie auszuliefern. Dieser Glaube bestand in Berlin, weil man dort die Lippischen Verhältnisse nicht kannte. Wir können den immer noch Entrüsteten hierzulande aber verraten, daß dieser Glaube schwand, als die Zahlen vom 25. Januar bekannt wurden. Die Politiker wurden durch diese Zahlen belehrt, daß die Kandidatur Neumann-Hofer nur der notwendige Ausdruck tatsächlicher Verhältnisse war, sie gaben zu, sich im Irrtum befunden zu haben, sie erkannten das Recht der Kandidatur an und erblickten in der Zugehörigkeit des Lippischen Reichstagsabgeordneten zur Freisinnigen Vereinigung kein Hindernis des Zusammenschlusses der freisinnigen Gruppen. Mag es neben den Politikern auch vereinzelte unpolitische Köpfe in der Fraktion geben, die unversöhnlich aus Fraktionsegoismus sind, so sind sie doch nicht entscheidend für die Haltung der Fraktion. Genug, unter den Politikern im Reichstage ist die Entrüstung, wenn sie bestand, längst ausgelöscht und die Erhaltung des Wahlkreises für den Freisinn gegen Konservative und Sozialdemokraten (woran sich bekanntlich die freisinnige Volkspartei in Lippe, die in ihrer Mehrzahl bei der Stichwahl für den Konservativen stimmte, nicht beteiligt hat), ist für die ernsthaften Politiker im Reichstage ein wichtigerer Gesichtspunkt als die Frage, welche der Gruppen, die die freisinnige Gemeinbürgschaft bilden, den Wahlkreis besitzt.

So liegen die Dinge in Berlin. In dem Bezirksverband Bielefeld, in der provinzialen Organisation der Freisinnigen Volkspartei, glaubt man aber immer noch die Entrüstung konservieren zu müssen. Der Parteitag hat eine Resolution beschlossen, die nach dem „Allg. Anz." folgenden Wortlaut hat:

„Der Bezirksparteitag der freisinnigen Volkspartei in Melle bedauert auf das lebhafteste, daß, entgegen den Frankfurter Beschlüssen, im Wahlkreise Lippe Herr Dr. Neumann-Hofer gegen den freisinnigen volksparteilichen Kandidaten sich aufgestellt, in skrupelloser Weise den Wahlkampf geführt, und trotz seines Vorgehens Aufnahme als Hospitant in der freisinnigen Vereinigung gefunden hat. Der Parteitag erwartet, daß die Parteifreunde in Lippe alles daran setzen, diesen alten fortschrittlichen Wahlkreis der Partei zurückzuerobern."

Diese Resolution ist ein Produkt der Unwissenheit und der politischen Unklugheit. Es ist ein Beweis von allgemeiner politischer Unwissenheit, zu behaupten, daß die Frankfurter Beschlüsse der Kandidatur Neumann-Hofer in Lippe entgegenstanden. Wir haben das schon mehrfach in unserem Blatte in aller Ausführlichkeit dargetan und weisen nur darauf hin, daß man in Berlin, wo man die Frankfurter Beschlüsse kennt, dieses Argument nicht geltend macht. Es ist ein Beweis spezieller Unwissenheit, daß man behauptet, Dr. Neumann-Hofer habe den Wahlkampf skrupellos geführt. Die Mitglieder des Parteitages in Melle werden sich dabei auf den Bericht des Herrn Lütgebrune verlassen haben, der ja wohl aus begreiflichen und entschuldbaren Gründen nicht günstig für Dr. Neumann-Hofer gewesen sein wird. Die Wähler des Dr. Neumann-Hofer, 10 000 Lippische Männer, die ein wenig genauer über den wahren Sachverhalt unterrichtet sind, als die Festgenossen in Melle, und die doch schließlich keinen bei Seite zu schiebenden Faktor darstellen, wissen, daß die Skrupellosigkeit im Wahlkampfe auf einer anderen Seite lag, und insbesondere wissen es diejenigen Wähler Neumann-Hofers, die erst durch die skrupellose Wahlagitation der Agitatoren und der Presse des Herrn Heynemann zu Wählern des Dr. Neumann-Hofer wurden. Wir wissen nicht, wie der Bericht des Herrn Lütgebrune in Melle gelautet und was darin die Entrüstung der Festgenossen erweckt hat. Wir möchten aber gerne wissen, ob Herr Lütgebrune seinen freisinnigen Festgenossen auch unitgeteilt hat, daß in der Stichwahl die Führer der freisinnigen Volkspartei in Lippe für den konservativen Kandidaten gegen den Freisinnigen agitiert haben mit dem Erfolge, daß die Mehrzahl der Anhänger der freisinnigen Volkspartei in Lippe für den Konservativen gegen den Freisinnigen gestimmt hat. Wir wissen nicht, ob Herr Lütgebrune diese ungewöhnliche Tatsache auch dem Parteitage in Melle mitgeteilt hat, und wenn er es als getreuer Chronist getan haben sollte, so wären wir wohl nergierig zu erfahren, ob das auch die „Entrüstung" der freisinnigen Festgenossen von Melle hervorgerufen hat.

Die Resolution ist aber auch ein Beweis politischer Unklugheit. In der Reichspolitik ist eine Stunde gekommen, wo die Aussicht besteht, daß der Freisinn sich wieder mehr Beachtung erringen kann, mehr Beachtung, als seit 30 Jahren, wo er Aussicht hat, einige der brennendsten liberalen Forderungen durchzusetzen, vorausgesetzt, daß er einig ist. Das haben die politischen Köpfe der drei freisinnigen Fraktionen im Reichstage mit aller Deutlichkeit erkannt, und darum ist ihnen die Einigkeit wertvoller als jeder fraktionelle Sondervorteil. Diese Erkenntnis hat sich im Verlaufe der wenigen Wochen der bisherigen Session so vertieft, daß sie die Bedenken derjenigen, die anfangs nur zaghaft die Einigung mitmachten, (abgesehen von den paar unbelehrbaren Fraktionsegoisten) überraschend schnell bei Seite geräumt hat. Ist es da politisch klug, eine Resolution zu fassen, die ein Mißtrauensvotum ausspricht gegen die Freisinnige Vereinigung, die ein integrierendes und nicht zu entbehrendes Glied der freisinnigen Gemeinbürgschaft darstellt? Konnten sich die Festgenossen in Melle nicht sagen, daß, wenn eine Einigung zwischen der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung im Reichstage stattgefunden hat, nachdem die letztere den Abgeordneten von Lippe aufgenommen, diese Angelegenheit erledigt sei? Gab es keinen politischen Kopf in Melle, der da sagte: Meine Herren wie auch immer die Dinge in Lippe liegen mögen, die Interessen des Freisinns im Reiche sind wichtiger, und deshalb dürfen wir keinen Beschluß fassen, der unsere Verbündete, die freisinnige Vereinigung, verletzt! In diesem kritischen Zeitpunkt deutscher Politik ist die Fraktion Nebensache, ist der Gesamtliberalismus die Hauptsache?

Und politisch unklug ist die Resolution noch aus einem anderen Gesichtspunkt. Sie verletzt die Empfindungen der Majorität der liberalen Wähler in Lippe. Diese Majorität hat sich von Berlin aus keinen Kandidaten vorschreiben lassen wollen. Wird sie sich einen von Melle vorschreiben lassen? Es ist in bezug auf unser Fürstentum für die freisinnige Volkspartei nicht günstig, daß Lippe an den Bielefelder Bezirk angeschlossen ist. Lippe bildet eine abgeschlossene Einheit und schon in Bielefeld, Herford und Paderborn ist man nicht mehr genau darüber unterrichtet, welches der lippische Volkswille ist. Da hätte es nahe gelegen, sich in Melle auf den Standpunkt zu stellen, den Lippischen Volkswillen zu respektieren und es den Lippischen Herren zu überlassen, sich mit dem Volkswillen auseinanderzusetzen. Der Lipper will seine politischen Direktiven weder aus Berlin noch aus Melle erhalten, er will in seinem eigenen Hause sein eigener Herr sein, und wenn man ihn von außerhalb zu kommandieren sich erkühnt, so antwortet er: nun gerade nicht!

Lippe ist ein Kleinstaat, ein eigener Staat, und wie man auch der Tatsache gegenüberstehen mag, daß Deutschland aus einzelnen Staaten besteht, die in ihrer Mehrzahl Kleinstaaten sind, so ist es unabänderlich, daß die Kleinstaaten selbständig bleiben wollen, daß sie ihre besonderen Lebensbedingungen haben, und mit dieser vorläufig unabänderlichen Tatsache muß der Politiker rechnen, der ein ernsthafter Politiker sein will. Als solche ernsthaften Politiker haben sich die Herren in Melle nicht erwiesen, sie hätten sich sonst auf den Standpunkt gestellt, man muß dem selbständigen Staate Lippe den Liberalismus lassen, den er haben will, für den er sich am 25. Januar mit zwei Dritteln seiner liberalen Stimmen entschieden hat. Der Volkswille geht über das Fraktionsinteresse.

Die Freisinnige Zeitung in Berlin berichtet, was der Allg. Anz. bescheiden verschweigt, daß für Lippe die Herren Lütgebrune-Lage und Uekermann-Salzuflen in den Vorstand für den Bezirksverband Bielefeld der freisinnigen Volkspartei gewählt wurden. Die Herren Lütgebrune und Uekermann haben somit vom Parteitag den Auftrag erhalten, alles daran zu setzen, den alten fortschrittlichen Wahlkreis der Partei zurückzuerobern. Für den Fortschritt ist der Wahlkeis allerdings nicht mehr zu erobern, denn er gehört ihm für den Reichstag bereits. Was aber die Partei, die freisinnige Volkspartei, anbelangt, so dürfte wohl die Frage aufzuwerfen sein, ob die Herren Lütgebrune und Uekermann zur Erreichung ihres Auftrages Mittel aufzuwenden in der Lage sind, die freisinnigen Männern gefallen können. Herr Lütgebrune hat im vergangenen Wahlkampfe den Konservativen die wirksamste Stichwahlhilfe geleistet, und Herr Uekermann schrieb am Tage nach der Stichwahl, daß die freisinnige Volkspartei in Lippe die Wahl habe, entweder in der Lippischen Liberalen Volkspartei aufzugehen oder sich mit den Nationalliberalen und Konservativen zu verschmelzen gegen die Lippische Liberale Volkspartei. Hieraus geht zweifellos hervor, daß es für die Liberalen Lippes (was aber die Festgenossen in Melle nicht wissen) vorläufig noch eine unentschiedene Frage ist, ob die Herren Lütgebrune und Uekermann mehr konservativ oder mehr liberal sind. Das Eine aber können wir ihnen schon heute versichern: sollten sie ihr liberales, ihr demokratisches Herz wieder entdecken, sollten sie ernstlich gewillt sein, sich in den Dienst der liberalen Bevölkerung unseres Fürstentums zu stellen, sollten sie gewillt sein, die freisinnigen Männer Lippes nicht im Fraktionsinteresse zu kommandieren, sondern ihren Willen zu achten und auszuführen; sollten sie gewillt sein, den Aufschwung des Gesamtliberalismus zu fördern, von dem wir in diesen Tagen einen verheißungsvollen Anfang erlebt haben — sie werden uns an ihrer Seite finden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 4. April.

Landtagsauflösung und Ministerwechsel in Bayern.

Aus München wird berichtet: Der bayerische Landtag ist jetzt, wie es ja für die bevorstehenden Wahlen Bedingung war, aufgelöst worden, und die Neuwahlen, die erstmalig nach dem neuen direkten Wahlverfahren stattfinden, sind auf den 31. Mai anberaumt worden. Graf Feilitzsch, der Minister des Innern, hat nunmehr dem Regenten sein Abschiedsgesuch eingereicht, und die damit zusammenhängenden Veränderungen in den höchsten Verwaltungsstellen werden schon in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Der Regierungspräsident, Ritter von Brettreich, zuvor Referent für Landwirtschaft im Ministerium des Innern, gilt als Nachfolger des Grafen Feilitzsch. Er ist der einzige noch im Amte befindliche Minister aus der Zeit Ludwigs II. Er hat sich in seiner 25jährigen Ministerschaft als ein Staatsmann von unbestrittener Tüchtigkeit in der Verwaltung und erstaunlicher Wandlungsfähigkeit in der Politik erwiesen.

Die Ministerbegegnung in Rapallo und die Abrüstungsfrage.

Von gut unterrichteter Seite wird geschrieben: Das Telegramm des Staatssekretärs v. Tschirschky an die Londoner „Tribune" hat der französischen Ausstreuung, daß Deutschland der Haager Konferenz fernbleiben werde, falls England die Abrüstungsfrage zur Erörterung bringe, ein Ende gemacht. Deutschland nimmt an der Haager Konferenz bestimmt teil. Ob von England die Abrüstungsfrage auf die Tagesordnung der Konferenz gebracht wird, darüber sind die Akten noch nicht geschlossen. Formuliert hat England einen entsprechenden Antrag bisher noch nicht, sich aber vorbehalten, einen derartigen Antrag später einzubringen.

Unter diesen Umständen ist es nicht wahrscheinlich, daß in den Unterredungen Fürst Bülows mit dem Minister Tittoni die Haltung Deutschlands und Italiens zur Abrüstungsfrage endgültig festgelegt wurde. Letzteres kann erst geschehen, wenn man weiß, unter welchen Umständen die Abrüstungsfrage von England auf die Tagesordnung der Konferenz gebracht wird. Dagegen darf man annehmen, daß in Rapallo die verschiedenen Möglichkeiten, unter denen die Abrüstungsfrage auf die Tagesordnung gelangt, und die Haltung beider verbündeten Mächte mit Rücksicht auf diese Möglichkeiten zur Sprache gelangt sind.

Die Kurgäste von Rapallo.

Heinrich v. Treitschke, der redegewaltige Herold des Deutschen Reiches, hat sich in einem seiner Aufsätze auch über die internationale Aufgabe Italiens geäußert. „Durch uralte Schicksalsgemeinschaft mit uns Deutschen, durch die Bande des Blutes mit den Franzosen verbunden, ist es, wie keine andere Nation, befähigt, eine Macht der Versöhnung zu bilden zwischen den beiden verfeindeten Nachbarvölkern. Das ist die Staatskunst, die dem Volke Cavours geziemt".

Diese Sätze drängen sich jetzt, nach der Zusammenkunft des Fürsten Bülow mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Tittoni, in die Erinnerung. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die italienischen Staatsmänner dem Rate gern folgen möchten,

---

Albumblätter.

Man soll nie große Worte für kleine Dinge brauchen.
F. Sarcey.

Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

„Und sind doch unschuldig an dem, was einst geschehen ist."

„Und wird die Sünden der Väter heimsuchen an den Kindern bis ins vierte Glied —" sagte die Greisin und ihr Blick richtete sich in weite Ferne.

„Nein, nein", stöhnte der Gärtner, „Gott ist barmherzig, er straft Unschuldige nicht, er verzeiht sogar dem Sünder — Heinrich von Godsberg wird auch arbeiten", setzte er nach einigem Schweigen hinzu, „er ist nicht stolzer, als es sich für einen Edelmann ziemt."

Die Greisin wandte ihm das Gesicht zu, welches wieder die gewöhnliche Ruhe zeigte, und sagte:

„Ich danke ihm, Gottfried, für seine Mitteilungen, ich werde erwägen, was sich für die beiden Godsberg tun läßt. Er soll davon hören."

Cuno von Godsberg, der Ersitgeborene der jüngeren Generation, der ehemalige Leutnant des Regiments Garde du Corps, war in Schönfeld eingezogen, er und sein Diener, der Kammerdiener seines Vaters, Müller. Cuno hatte angeblich die teure Heimat wiedersehen, am Sarge des geliebten Vaters beten wollen, das hatte ihn nach Schönfeld geführt. Leider hatte er, im Auslande weilend, zu spät Kunde vom Ableben seines Vaters erhalten. Dem schlichten Mehlburger hatte der elegante junge Mann, der so gewinnende Manieren hatte, um so mehr gefallen, als er tief das Schicksal seines Hauses wie das unglückliche Ende seines Vaters zu empfinden schien.

Elsa gegenüber bewegte er sich in solch achtungsvollen ritterlichen Formen, er zeigte ihr solch' zarte Aufmerksamkeit, daß auch sie ihn gern sah. Mehlburger hatte mit ihm über den Familienschmuck gesprochen, aber Cuno den Gedanken, daß er noch in irgend einem Versteck vorhanden sein könnte, in das Reich der Fabel verwiesen.

Er war zu sehr davon überzeugt, daß jene verderbten Menschen, welche seinen unglücklichen Vater umgarnt und ihn selbst vertrieben, auch dieses so wertvolle Besitztum an sich gerissen hätten. Nachforschungen im Turme hielt er für ganz aussichtslos. —

Der brave, alte Müller war des Lobes über seinen jungen Gebieter voll. Cuno von Godsberg war, wie er ihn schilderte, eine durch und durch ritterliche Natur. Ja, er hatte früher etwas über die Stränge geschlagen, das war nicht zu leugnen, der Most muß gären; aber die Periode war längst überwunden, und er dachte jetzt, wo jede Hoffnung, die er auf sein Erbteil gesetzt hatte, verschwunden war, mit Ernst und Eifer daran, sich eine sichere, bürgerliche Existenz zu gründen. Er war ein guter Landwirt und suchte ein größeres Gut pachtweise zu übernehmen. Das klang alles sehr gut und wahr, und daß Baron Cuno munter und weniger vornehm zurückhaltend war als Baron Heinrich, das war ebenfalls nicht zu leugnen. Er war ein vorzüglicher Gesellschafter. Und daß ein Edelmann aus altem Hause so ganz auf gleichem Fuße mit ihm verkehrte, gefiel dem alten Herrn Mehlburger sehr. Vor allem aber wurde die trostlose Langeweile, welche auf Schönfeld herrschte, durch den Gast verscheucht.

„Es ist ein ganz vortrefflicher Kerl, der Baron Cuno, Mutter, und wenn er ein Gut pachten will und es fehlt ihm etwa am Betriebskapital, ich will's ihm vorstrecken, Mutter, die Godsberg' tun mir doch leid."

Cuno von Godsberg hatte sich in wenigen Tagen, unterstützt von dem treuen, ehrlichen Müller, eine vortreffliche Position auf Schönfeld geschaffen.

Heute ging er mit dem Kammerdiener langsam in einem Laubengange auf und ab.

Das Aeußere des wohl fünfunddreißigjährigen Mannes war angenehm, die Gestalt, hervorgehoben durch einen tadellos sitzenden Sommeranzug, schlank, die Haltung vornehm. Das hübsche, von leicht gewellten, dunklen Haar eingerahmte Gesicht, trug freilich für den Kenner trotz aller Toilettenkünste die Spuren des Verfalles, Folgen eines wüsten Lebens, war aber trotzdem einnehmend.

„Ich will ihm was sagen, Müller", ließ sich Baron Cuno vernehmen: „Er ist ein alter Narr mit seinem Turm. Daß mein würdiger Erzeuger den Schmuck, und besonders das berühmte Demantkreuz, an welchem er mit aller Kraft des Aberglaubens hing, irgendwo versteckt hat, ist glaublich, ja sogar wahrscheinlich, aber das alte Gemäuer ist der Ort nicht, wo er ihn untergebracht hat."

„Aber wo, wo, Herr Baron?"

„Ich habe darüber so meine besonderen Gedanken, ich kannte den Alten doch noch besser, als er."

„Ich habe den seligen Herrn wiederholt bei Nacht auf dem Turm gesehen."

„Mag sein — aber das beweist für seine Ansicht nichts. Nein, alter Bursche, der wurmstichige Turm bietet kein Versteck. Wendet Eure Spürnase im Schlosse an, das alte Nest ist voll von Schlupfwinkeln, Ecken, geheimen Fächern. Möglich, daß er in einem der Möbel steckt, die der Alte auf dem Boden verwahrt. Da sollte man zunächst nachsuchen."

„Aber wie heimlich daran kommen? Außerdem hat Mehlburger das ganze Mobiliar an eine Frau Lehmann verkauft."

„Hol' sie der Teufel. Na, wie er daran kommt, Müller, das ist seine Sache. Hat er keinen Erfolg, so wollen wir die Sache einmal auf meine Weise versuchen. Apropos, Alter, brauche etwas Geld."

Müller zuckte zusammen.

„Der Herr Baron haben schon ziemlich viel von mir", sagte er kleinlaut.

„Bekommt ja alles wieder, Alter, mit Wucherzinsen, und solltest du darum kommen, na 's war ja doch gestohlen."

„Aber Herr Baron", sagte der Kammerdiener vorwurfsvoll.

„Wir haben das Geschäft, den Alten auszuplündern, so oft zusammengenacht, Müllerchen, daß die Vermutung nahe liegt, du habest es hie und da auch auf eigene Rechnung betrieben. Egal — also Geld, Alter."

„Würden der Herr Baron nicht einmal versuchen, den Herrn Mehlburger anzuzapfen?"

„Das kommt noch", lachte Cuno, „augenblicklich wäre es eine Dummheit. Nein, Müllerchen, nur heraus mit den Goldfüchsen. Mich fängt die Geschichte hier an zu langweilen. Ich will heute abend nach der Stadt fahren, und mit alten Freunden ein kleines Zeuchen machen, hoffentlich trägt's ein paar hundert Taler ein."

„Ach, denken Herr Baron doch an Ihre Zukunft", seufzte der Kammerdiener, „und enthalten sich einige Zeit lang aller Passionen. Das Mädchen ist die einzige Erbin Schönfelds und des ganzen Vermögens, und der Alte wird stolz darauf sein, seine Tochter als Baronin zu sehen."

„Horrible Idee, das elegische Gänschen zu heiraten. Aber Recht hat er, Müller, können dann wieder auf Schönfeld residieren, he?" Den alten Bierbrauer wollen wir dann bald rausgrausen —"

Langsam schritten die Beiden weiter.

In der Nähe der Grabkapelle harkte Gottfried den Fußweg.

Mit leichtem Schritt kam Elsie daher und grüßte den Altenfreundlich. Er zog die Mütze und dankte.

„S fleißig, Gottfried?"

„Muß wohl, Fräulein, wenn der Park sich präsentieren soll."

„Sie waren in der Stadt? Wie befindet sich Fräulein von Godsberg?"

„O, sie ist munter."

„Und —?"

Gottfried sah sie an und wartete auf die Fortsetzung dieses „und". Etwas zögernd kam es endlich heraus:

„Werden die Geschwister ihren Bruder nicht einmal hier besuchen?"

„Schwerlich, Fräulein."

„So!"

Sie mochte den Alten nicht nach den Gründen fragen, schwieg und sah sinnend vor sich hin.

Endlich sagte sie: „Sie haben wohl Herrn und Fräulein von Godsberg sehr lieb Gottfried?"

„Das weiß Gott, Fräulein, ich ließe mich für sie totschlagen."

(Fortsetzung folgt.)

den der deutsche Gelehrte ausgesprochen hat. Italien selbst kann bei einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich nichts gewinnen und wird schon aus diesem Grunde stets bereit sein, eine vermittelnde Haltung anzunehmen. Indessen hiermit ist auch alles erschöpft, was wir von Italien erwarten können, wenn wir uns nicht in gefährliche Illusionen einwiegen wollen. König Eduard hat vor einigen Monaten den König von Italien in einem offiziellen Toast als seinen Verbündeten bezeichnet, und er ist als ein Mann bekannt, der die Worte zu wägen weiß und den Ereignissen nicht in seinen Reden vorauseilt. Es ist glaubhaft, daß Italien und England sich darüber geeinigt haben, bei Veränderungen des status quo im europäischen Orient gemeinsam vorzugehen, und daß ein Aktionsplan für ein solches Vorgehen in großen Zügen bereits festgelegt ist. Da nun England mit voller Bestimmtheit Frankreich gegen Deutschland unterstützen würde, so dürfen wir auf die Hilfe Italiens in einem eventuellen Kriege gegen Frankreich schon heute nicht mehr rechnen.

An diesen Tatsachen kann keine Zusammenkunft etwas ändern, und wenn Fürst Bülow mit Engelszungen redete. Die italienische Regierung wird es, wie jetzt in der Abrüstungsfrage, an unverbindlichen Verbindlichkeiten nicht fehlen lassen. Tittoni wird auch fernerhin den Eiertanz tanzen, in dessen Ausführung er eine so bewunderungswürdige Virtuosität erlangt hat. Italien wird auch stets bereit sein, als ehrlicher Makler zu fungieren, nur eines wird es verweigern und der Lage der Sache nach verweigern müssen: sich mit Gut und Blut für Deutschland zu engagieren.

Die zuschlagspflichtigen Schnellzüge.

Allenthalben wird lebhafte Klage geführt über rigorose Handhabung der Bestimmungen über die zuschlagspflichtigen Schnellzüge. Als der Eisenbahnminister im Landtage seinerzeit über die in Aussicht genommene Tarifreform interpelliert wurde, erfolgte eine ausweichende Antwort. Der Verkehrsminister lehnte es ab, eine genaue Auskunft darüber zu geben, welche Schnellzüge als zuschlagspflichtig zu betrachten seien. Nach der Erklärung des Ministers mußte es aber den Anschein gewinnen, daß nur die durchgehenden, dem internationalen Verkehr dienenden Züge, also vornehmlich die D-Züge, dem Zuschlage unterworfen sein sollten. Man durfte ferner immerhin annehmen, daß die fiskalischen Gesichtspunkte bei der Feststellung der Zuschlagspflicht nicht allzusehr in den Vordergrund treten werden. Die jetzige Feststellung der Sommer-Fahrpläne hat jedoch diese optimistische Annahme gründlich zerstört. Es seien im Folgenden nur einige besonders krasse Fälle, die bisher bekannt geworden sind, mitgeteilt.

Von den nahezu 70 dem regelmäßigen Verkehr dienenden Schnellzügen, die die Stadt Breslau berühren, sind nur 18 von dem Zuschlag befreit, 55 sind zuschlagspflichtig, obwohl nur ein geringer Bruchteil hiervon als „große durchgehende Zugverbindungen" bezeichnet werden kann. Auf der Linie Görlitz-Dresden sind alle Schnellzüge mit dem Zuschlage bedacht worden. Die nächsten Tage schon werden voraussichtlich ähnliche Klagen aus anderen Teilen Preußen-Deutschlands bringen. Diese Auslegung der Zuschlagsfrist ist aber unvereinbar mit den Erklärungen des preußischen Eisenbahnministers in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 7. März d. Js., worin es u. a. hieß:

„Es ist Bestimmung getroffen, daß zuschlagsfrei die Schnellzüge befördert werden sollen, die dem lokalen Verkehr dienen. Es läßt sich nur durch den Fahrplan feststellen, welche Züge dies sind. Rund 30 Prozent werden zuschlagsfrei sein, die anderen zuschlagspflichtig. Diese zuschlagspflichtigen Schnellzüge sollen in ganz beschleunigtem Tempo in D-Züge umgewandelt werden, damit das Publikum, welches den Zuschlag zahlt, auch eine Gegenleistung dafür in der Beförderung erhält."

Es kann keine Rede davon sein, daß für Schlesien diese Zusage erfüllt ist. Was die Breslau berührenden Schnellzüge anlangt, so ist nur der fünfte, nicht annähernd der dritte Teil, wie der Minister in Aussicht stellte, von dem Zuschlag befreit. Wenn den Intentionen des Ministers in anderen Gegenden, wie sich ja bald zeigen wird, ebenso wenig entsprochen und nur das fiskalische Prinzip entscheidend gewesen ist, so ist es u. E. unumgänglich nötig, daß der preußische Eisenbahnminister unverzüglich im Landtage wegen dieser Inkulanz der Eisenbahnverwaltungen dem Publikum gegenüber interpelliert wird.

ußland.

Ein Drohbrief am Kleid der Zarentochter.

In Petersburg erzählt man sich, wie von dort berichtet wird, einen rätselhaften Vorfall, der sich am Hoflager des Zaren in Zarskoje Sselo zugetragen haben soll. Als vor etwa vierzehn Tagen die zweite Tochter des Zarenpaares, Tatjana, vor dem Schlafengehen entkleidet wurde, fand man an der inneren Seite ihres Oberröckchens, unten am Saume, einen mit einer Sicherheitsnadel befestigten Brief, der die Adresse der Zarin trug. Ueber dem Verschluß des Kuverts war eine Krone; in Kuvert befand sich eine Karte im Format einer größeren länglichen Visitenkarte. Diese Karte war auf beiden Seiten eng mit feiner Schrift beschrieben, so eng, daß sie einen verhältnismäßig reichen Inhalt hatte. Es war darin die Drohung ausgesprochen, daß der Zar von Frauenhand fallen werde, wenn er nicht schleunigst dem Standrecht ein Ende mache und die weiteste politische Amnestie verkünde. Tue er das, so solle sein Leben und das seiner engeren Familie völlig gesichert bleiben. Das gelte zunächst für das eigentliche Rußland. Was die Regierung mit der baltischen oder kaukasischen Revolution anstelle, sei ganz gleichgültig. Am besten sei es, Rußland stoße alle Fremdvölker von sich ab, um sich ganz allein zu gehören, auch wenn damit ein Landverlust verbunden sein müsse. — Die Drohung an sich würde unter den herrschenden Verhältnissen das Zarenpaar nicht sonderlich erschreckt haben, aber bei dem Brief spielen höchst sonderbare Umstände mit. Es ist selbstverständlich, daß alle Personen, die mit den kaiserlichen Kindern verkehren, der sorgfältigsten und schärfsten Kontrolle unterliegen, und daß ihre Zuverlässigkeit auch nicht dem leisesten Zweifel ausgesetzt ist. Den Großfürstinnen selbst haben die kaiserlichen Eltern nicht gerade strenge Vorsichtsmaßregeln anbefohlen, um sie nicht unnötig scheu und furchtsam zu machen. Die Großfürstin Tatjana, die ein sehr aufgewecktes Kind von ziemlich zehn Jahren ist, kann auch nicht den geringsten Aufschluß darüber geben, wie der Brief an ihr Kleid gekommen sein könnte. An dem Tage, wo er gefunden wurde, sind die kaiserlichen Kinder nur etwa eine Stunde im Park gewesen. Sie machten eine Schlittenfahrt und verließen den Schlitten nur kurze Zeit, um dann wieder zum Schlosse zurückzukehren, da ein rauher Nordost wehte. Ebensowenig vermögen sich die Personen der Begleitung und Umgebung das Rätsel zu erklären. Am auffallendsten und unheimlichsten aber ist es, daß der Schreiber oder die Schreiberin des Briefes Kunde hat von geplanten Ausflügen, Fahrten usw., die nur im intimsten Kreise besprochen waren. Die Untersuchung hat auch nicht die geringste Aufklärung ergeben.

Persien.

Die Ermordung eines russischen Untertanen.

Teheran, 2. April. Der aus Anlaß der Ermordung eines russischen Untertanen in Sabzevar von Mesched mit 25 Kosaken nach dort entsandte Beamte des russischen Generalkonsulats in Mesched hat hierher gemeldet, daß er die Konsulate und Lagerhäuser der dortigen russischen Kaufleute unbeschädigt vorgefunden habe. Die Ruhe sei in der Stadt wieder hergestellt. Der russische Gesandte verlangte von der persischen Regierung Bestrafung der Schuldigen, Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit russischer Untertanen und Zahlung einer Entschädigungssumme.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

Tanger, 3. April. Der Franzose Gentil, der sich auf der Rückreise von Marrakesch nach Mazagan befindet, wurde unterwegs von Angehörigen des Dukalastamms angehalten und konnte erst nach Zahlung einer Geldsumme die Reise fortsetzen. Gentil erklärt die Lage in Marrakesch für sehr ernst; es seien Unruhen zu befürchten, wenn nicht unverzüglich energische Maßnahmen getroffen würden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 4. April.

— **Auszeichnung.** Dem Oberpostschaffner Fr. Baumeister, der nach fast 44jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten ist, wurde das Silberne Verdienstkreuz verliehen.

— **Konzert Berte und Else Schelper und Stauffen.** Vor fast ausverkauftem Saale gaben vorgestern das Ehepaar Stauffen und Frl. Else Schelper ihr Abschiedskonzert. Der starke Besuch war der beste Beweis für die Beliebtheit dieser drei Kräfte. Der Verlauf des Abends selber war ein äußerst befriedigender nach jeder Richtung. Herr Stauffen entzückte durch den Vortrag des berühmten Archibald Douglas und durch Wotans Abschied, seine Gattin hatte sich einen reizenden Walzer aus „Hoffmanns Erzählungen" nebst mehreren Nummern heiteren Genres erkoren und entfesselte starken Beifall, Frl. Else Schelper endlich sang die stimmungsvolle Arie des Käthchen aus der „Widerspenstigen Zähmung" von Göt und gefiel außerordentlich in den neckischen Volksliedern. Die beiden Damen trugen dann das herrliche Duett aus Nicolais „lustigen Weibern" mit vorzüglichem Gelingen vor. Alle drei Konzertgeber vereinigten sich zu dem wunderbaren „Maskenterzett" aus Don Juan und dem eigenartigen „Weht leiser, ihr Winde" aus Cosi fan tutte. Die Begleitung hatte Herr A. Wewerer übernommen, der auch Beethovens pathetische Sonate als angenehme Abwechslung vortrug. Das zahlreiche Publikum war einig in der Ansicht, daß man einen hervorragenden Kunstgenuß zu hören bekam. Die Konzertgeber können mit dem Bewußtsein von uns Abschied nehmen, daß sie immer wieder willkommen sind.

— **Zirkus, Kinematograph und Empire-Theater.** Die Eröffnungsvorstellung findet am Sonnabend, 6. April, statt. Das Gastspiel dauert nur drei Tage, da das Arrangement der festgelegten Reiseroute eine event. Verlängerung der hiesigen Spieldauer nicht zuläßt. Glänzende Zeitungskritiken aus anderen Städten geben den Beweis, daß der Zirkus in bezug auf seine Programm-Darbietungen nicht nur allererstklassig zu nennen ist, sondern auch gleichzeitig ein ebenso eigenartiges wie auch vollständig konkurrenzloses Unternehmen im größten Stil ist. Der überaus rührigen Direktion ist demzufolge auch hier ein lebhafter Zuspruch seitens des Publikums sicher.

— **Ueber die Herbstübungen des 7. Armeekorps** sind laut „Rh.-W. Ztg." folgende Bestimmungen getroffen worden: Mit Rücksicht auf den wegen des Kaisermanövers sehr früh stattfindenden Zeitpunkt des Beginns der Herbstübungen finden in diesem Jahre die achtägigen Regiments- und Brigadeübungen der Feldartillerie nicht im Manövergelände, sondern auf den Truppenübungsplätzen statt. Die dreitägigen Brigademanöver müssen in den Tagen vor der am 30. August zwischen Münster und Wiltrup stattfindenden Kaiserparade des 7. Armeekorps in der näheren und weiteren Umgebung von Münster abgehalten werden und zwar: von der 13. Division in dem Raume Münster — Rheine — Greven — Stadtlohn — Coesfeld — Recklinghausen — Lünen — Werne — Münster; von der 14. Division in dem Raume Münster — Warendorf — Gütersloh — Delbrück — Lippstadt — Soest — Hamm — Werne — Münster. Die dreitägigen Divisionsmanöver sollen in der Woche vom 2. 7., von der 13. Division in dem Raume Münster — Hamm — Werl — Neheim — Soest — Hamm — Werne — Münster, von der 14. Division in dem Raume Münster — Hamm — Werl — Neheim — Iserlohn — Lünen — Recklinghausen — Coesfeld — Münster abgehalten werden.

Lage.

— **Die Generalversammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse** der Stadt Lage findet am Sonnabend, den 6. April d. J., abends 8½ Uhr, bei Gastwirt Rosemeier statt. Tagesordnung: 1) Rechnungsablage; 2) Antrag Franz und Niederwinter betr. Auszahlung der Krankengelder auch für Sonntage; 3) Antrag des Vorsitzenden: Die Kranken nach Fertigstellung des hiesigen Krankenhauses nur diesem zuzuweisen, bis dahin nur dem Landkrankenhause; 4) Verschiedenes.

— **Der Autosuggestor Merco Tertz** veranstaltet hier am kommenden Sonntag in der „Reichskrone" ein Gastspiel. Seine Leistungen sind anerkannt sehr gute, deshalb wollen wir nicht versäumen, empfehlend auf den Abend hinzuweisen.

Salzuflen.

— **In sehr gefährlicher Situation.** Wegen Körperverletzung, Bedrohung und Hausfriedensbruchs hatten sich gestern vor dem Schöffengericht der Knecht Wilhelm B. und sein Vater Jakob H., beide von hier, zu verantworten. Beiden wird zur Last gelegt, am Abend des 16. Januar dieses Jahres sich des Hausfriedensbruchs dadurch schuldig gemacht zu haben, daß sie die Wohnung des Hausschlachters St. hierselbst auf wiederholte Aufforderung nicht verlassen haben. Ferner haben sie gemeinschaftlich den hinzukommenden St. mißhandelt, und zwar B. mit einem Beil und H. mit einem Krummholz. Hierbei hat St., laut ärztlicher Feststellung, mehrere Wunden davongetragen. Der Angeklagte B. hat sich dann auch noch der Bedrohung schuldig gemacht, indem er St. gegenüber die Aeußerung tat: „Du sollst verrecken". Wilhelm B. ist einmal wegen Sachbeschädigung vorbestraft, dagegen hat Jakob H. ein ganz erhebliches Strafregister aufzuweisen. Nach Ausweis der Akten ist er wegen aller möglichen Vergehen etwa 30 mal vorbestraft. Der Anlaß zu der Affäre lag in einigen geringfügigen Behauptungen des St., die die Angeklagten so in Harnisch brachte, daß sie auf eine entsprechende Weise dies zu sühnen beschlossen. Sie drangen deshalb abends gegen ½9 Uhr in das Haus des St. fluchend und schimpfend ein, fanden aber zunächst nur die Frau mit ihren beiden Kindern vor. Sie verbot den beiden nochmals die Wohnung und lief schließlich, da das nichts fruchtete, in ihrer Angst auf die Straße. In diesem Augenblick erschien ihr Mann, der ins Haus sich begab und von den Angeklagten sofort gestellt wurde. Diese drangen auf ihn ein und schlugen mit den oben angegebenen gefährlichen Gegenständen auf ihn ein, wobei er u. a. einen wuchtigen Hieb mit dem Beil an die rechte Kopfseite erhielt. Erst jetzt wurden die Angreifer sich ihrer Untat bewußt. In der gestrigen Verhandlung gaben sie im allgemeinen den Sachverhalt zu, bestritten aber die erfolgte Körperverletzung. Der Staatsanwalt sah diese aber als erwiesen an und beantragte gegen Wilhelm B. wegen Hausfriedensbruchs 2 Wochen Gefängnis, wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 150 Mk., eventl. 1 Monat Gefängnis und wegen Bedrohung 50 Mk. Geldstrafe eventl. 10 Tage Gefängnis, gegen Jakob H. dagegen wegen Hausfriedensbruchs 2 Wochen Gefängnis und wegen der übrigen Straftaten 1 Monat Gefängnis. Das Schöffengericht verurteilte den Wilhelm B. zu einer Gesamtstrafe von 4 Wochen Gefängnis und Jakob H. zu einer Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängnis. Außerdem haben beide an den St. eine Buße von 32,45 Mk. zu zahlen. Des weiteren wurden ihnen sämtliche Kosten auferlegt.

— **Der Streit um die Bodenluke.** Daß oft Kleinigkeiten den Anlaß geben, die Gerichte zu beschäftigen, die man lieber schiedlich-friedlich regeln sollte, davon gab die gestrige Verhandlung vor dem Schöffengericht wieder einen deutlichen Beweis. Der Pächter Simon P. aus Unterwüsten war angeklagt, am 14. Januar d. J. einen Bodenlukenverschluß, den der Besitzer Kolon Lombracht zu dem Zwecke angebracht hatte, um dem Pächter die Benutzung der Luke zu verwehren, widerrechtlich entfernt und eine Krampe beschädigt zu haben. Der Pächter gab an, daß vor Einziehung des Pachtverhältnisses eine Verständigung über die Benutzung der fraglichen Bodenluke erfolgt sei, und einige Jahre hindurch mache er schon davon Gebrauch. Der Verpächter bestritt dies nun allerdings, mußte aber zugeben, daß der Pächter nicht ordnungsgemäß von ihm auf Unterlassung der Benutzung der Luke angegangen worden sei. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 3 Mk. eventl. 1 Tag Gefängnis. Das Gericht kam jedoch zu einem freisprechenden Urteil, da zunächst eine Sachbeschädigung nicht vorliege, des weiteren aber auch aus dem Grunde, weil der Pächter in dem Glauben gewesen sei, daß ihm die Benutzung der Bodenluke nicht verwehrt werden könnte, da nach seiner Behauptung entsprechende Abmachungen getroffen worden seien. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Blomberg.

— **Maurerstreik.** Seit dem 1. April sind die hiesigen Maurer in den Streik getreten. Wünschenswert wäre es, wenn zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bald wieder eine Einigung zustande käme, damit die Baulust, welche sich hier besonders in den letzteren Jahren gezeigt hat, nicht ins Stocken gerät.

— **Selbstmord.** Die Zimmermeisters-Witwe Mengedoth wurde heute morgen in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Ueber das Motiv der Tat ist nichts bekannt.

Amt Detmold.

Haustenbeck, 3. April. Am Sonntag, den 7. April nachmittags 5 Uhr, findet im Poppeschen Saale eine öffentliche Schützenversammlung statt.

Amt Brake.

Brake, 3. April. Gestern abend fand hier eine Gemeindeausschußsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Protest des Ziegelmeisters Heinrich Koch wegen der Brücke bei Stock auf dem Niedernhofe; 2. Verdingung der Brücken auf dem Niedernhofe; 3. Baulucht bei H. Mühling Nr. 121 hierf.; 4. Verdingung des Totenwagens und neuer Decken für die Pferde; 5. Tannenpflanzung auf dem Biesterberge. Der Gemeindevorsteher eröffnete die Sitzung um 8½ Uhr. Punkt 1 wurde nach kurzer Debatte dahin erledigt, daß der Protest zurückgewiesen wurde. Ueber Punkt 2 wurde man nach längeren Auseinandersetzungen dahin einig, die beiden Brücken bei Stock und Volland auf dem Niedernhofe nach dem Vorschlage der Brückenkommission zu bauen. Die Brücke bei Stock solle 8—9 Meter und diejenige bei Volland 10—11 Meter lang werden und letztere ein Betongewölbe erhalten. Ferner wurde einstimmig beschlossen, über fragliche Arbeiten von hiesigen Handwerksmeistern verschlossene Offerten einzufordern. Ueber die Zuschlagserteilung solle in einer demnächstigen Sitzung, in welcher die Offerten geöffnet werden sollen, beraten werden. Ebenfalls fand Punkt 3 der Tagesordnung unter einstimmiger Genehmigung des beabsichtigten Baues seine Erledigung. Bei dieser Gelegenheit wurde nochmals recht lebhaft die Dispensionsangelegenheit der Neuwohner der Blomberger Chaussee besprochen und zum Ausdruck gebracht, daß, um ähnlichen Vorkommnissen aus dem Wege zu gehen, in einer der nächsten Sitzungen ein fester Beschluß zu fassen sei, von dem nicht abgewichen werden dürfe. Ein bezügl. Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt. Die Verdingung des Totenwagens wurde dahin erledigt, daß Landwirt Missing vom 1. d. Mts. ab auf 1 Jahr den Totenwagen zu fahren habe. Die beabsichtigte Tannenanpflanzung auf dem Biesterberge war der Gegenstand des letzten Punktes. Es wurde beschlossen, die freie Landfläche von etwa 4½ Scheffelsaat mit ca. 8000 Tannenpflänzlingen zu bepflanzen. Der Gemeindevorsteher wurde ermächtigt, die Verhandlungen zur Verwirklichung des Projekts zu führen und dahin zu wirken, daß die Pflanzung nach Möglichkeit noch in diesem Frühjahr erfolge. Die hierzu erforderlichen Kosten wurden bewilligt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Humfeld, 3. April. Jetzt verlassen die meisten Zieglers unsern Ort, um in der Fremde ihr Brot zu verdienen. Wir rufen ihnen allen ein herzliches Lebewohl zu und hoffen auf ein frohes Wiedersehen.

Humfeld, 3. April. Morgen abend verläßt uns unser lieber Freund, der Landwirt Ludwig Rehmsmeier, um nach seiner neuen Heimat Segenshof, Bez. Posen, überzusiedeln. Am Dienstag abend wurde ihm vom Gesangverein, dessen treues Mitglied er lange Jahre war, ein Ständchen gebracht. Wir wünschen dem Scheidenden das beste Wohlergehen in der neuen Heimat.

Humfeld, 3. April. Jetzt sieht man wieder die Automobile in vermehrter Zahl. Es wäre wünschenswert, wenn zu beiden Seiten des Ortes eine Warnungstafel angebracht würde, damit die Fahrer gehalten werden, durch den Ort langsam zu fahren. Es ist schauderhaft, wie die Fahrzeuge hier vorbeisausen, so daß es mitunter sehr schwer ist, rechtzeitig sich in Sicherheit zu bringen. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, entsprechende Abhilfe zu schaffen.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 2. April. Gestern fand im Engelsmeier'schen Saale hierselbst ein Ball statt. Die Musik, von der Rintelner Stadtkapelle ausgeführt, war vorzüglich. Die Beteiligung der hiesigen Einwohner an dem Balle war eine recht rege.

Hohenhausen, 2. April. Gestern entstand in dem Buchenwalde des Landwirts Korfesmeier hierselbst ein Brand. Durch das rasche tatkräftige Eingreifen verschiedener Bewohner wurde das Feuer alsbald gelöscht. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Hohenhausen, 2. April. Heute mittag scheute das Pferd eines auswärtigen Händlers in der Nähe des Fischerdenkmals und lief in rasendem Tempo durch verschiedene Straßen. Am sogen. Kreuzberge schlug der Wagen um, und der Inhalt des Wagens, verschiedene Fischsorten usw., lagen auf der Straße umher. Das Pferd rannte dann noch eine kleine Strecke weiter, bis es, von einem hiesigen Bewohner aufgegriffen, seinem Besitzer wieder zugeführt wurde. Trotzdem verschiedene spielende Kinder in der Nähe standen, ist ein Unfall nicht passiert.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 3. April. Stadttheater. Sonntag, 7. April: „Die lustige Witwe". Montag, 8. April: „Martha" oder „Der Markt zu Richmond". Dienstag, 9. April: „Die lustige Witwe". Mittwoch, 10. April: „Cavalleria rusticana", hierauf „Der Bajazzo". Donnerstag, 11. April: „Die lustige Witwe". Freitag, 12. April: „Die Hochzeit des Figaro". Sonnabend, 13. April: „Die lustige Witwe".

Gütersloh, 3. April. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Geschäfts-Jubiläums der Firma Gebrüder Bartels stifteten die Inhaber ein Kapital von 25 000 Mark, dessen Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Arbeiter und Arbeiterinnen verwendet werden sollen. Die Witwe des verstorbenen Kommerzienrats Bartels spendete aus dem gleichen Anlaß 10 000 Mk. für ein Schwesternheim.

Bückeburg, 3. April. Geheimer Justizrat Langerfeldt † Heute früh verschied, wie wir soeben erfahren, der älteste Einwohner und einzige Ehrenbürger der Residenzstadt Bückeburg, Geh. Justizrat Langerfeldt im gesegneten Alter von fast 93 Jahren.

Hannover, 2. April. Zoologischer Garten. Mit dem Einzug des Frühlings beginnen auch im Hannoverschen Zoologischen Garten wieder die sogen. „billigen Sonntage" an denen die Eintrittspreise auf 30 bezw. 15 Pfg. ermäßigt werden und damit die Gelegenheit zum Besuche der schönen Etablissements mit seinen vielen Anziehungspunkten besonders günstig ist. Sonntag, den [illegible] ist der erste „billige Sonntag" im Zoologischen Garten zu Hannover und die Ferien im Verein mit dem voraussichtlich günstigem Wetter werden ohne Zweifel Scharen von Ausflüglern in unsere Haupt- und Residenzstadt und zu ihrer Hauptsehenswürdigkeit führen. Trotz der frühen Jahreszeit ist doch im Tierbestande des Zoologischen Gartens mancherlei Neues eingetroffen, z. B. Tierarten, die dort überhaupt noch nicht vertreten waren. Unter den Eingängen heben wir besonders hervor. 1 Geparden, 1 Bartaffen, Bülbüls, Jagd- und Wanderelstern, 1 Flugfuchs, 2 Eisfüchse, Senegalpapageien, Sandvipern usw. Bei gutem Wetter findet das Konzert des Hilpertschen Philharmonischen Orchesters im Freien statt; auch ist mit dem Ponyreiten für Kinder wieder begonnen worden.

Essen, 3. April. Beim Bahnübergange der Gemeinde Kray wurden zwei Personen vom Zuge erfaßt. Eine wurde sofort getötet, die andere hoffnungslos verletzt. Bei einem in der Umgebung ausgebrochenen Waldbrande kamen zwei Kinder in den Flammen um.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Schreckliche Rache eines Ehemannes. Simon Ancich, ein Hegereiter in Kroatien, hatte ein junges hübsches Mädchen geheiratet. Aber er behandelte seine Frau so schlecht, daß sie beschloß, mit einem früheren Liebhaber davon zu gehen. Während ihr Mann im Dienst war, entfloh sie mit ihrem Geliebten und ihrem Vater auf einem Wagen. Als Ancich nach Hause kam, wußte er sofort, was geschehen war. Er folgte auf einem Pferde der noch frischen Spur und entdeckte bald die Flüchtlinge, die das Pferd anspornten, als sie des Verfolgers ansichtig wurden. Als Ancich bei dem Wagen ankam, zog er einen Revolver und erschoß seine Frau, deren Liebhaber und verletzte sein Schwiegervater schwer. Dann band er sein Pferd an den Wagen, fuhr nach Hause zurück und stellte sich selbst der Polizei.

Eine photographische Neuheit. Wie eine englische Zeitung zu berichten weiß, ist ein Verfahren erfunden, um photographische Negative direkt auf Seide, Leinen und sogar Holz zu kopieren. Natürlich ist das Verfahren zunächst noch ein Geheimnis des Erfinders

Der Trierer Kirchenräuber Mostert ist jetzt auch des Mordes verdächtig. Wir berichteten kürzlich, daß der Zimmermann und Schlosser Heinrich Josef Mostert wegen des in der St. Paulinuskirche zu Trier verübten Kirchendiebstahls in Koblenz verhaftet wurde. Es stellte sich später heraus, daß er als Musketier im Düsseldorfer Militärarrestgebäude eingesperrt war, am 17. Juli v. J. von dort entsprang und dann ein Gehilfe des Einbrechers Franz Köhler war. Dieser verübte in den Städten am Rhein, zwischen denen er, wie von uns berichtet wurde, mit seiner Geliebten Dora Hanebuth hin- und herreiste, zahlreiche Einbrüche. Schließlich begab er sich über Hannover nach Leipzig, wo er bei einem Einbruchsdiebstahl den Schutzmann Tag erschoß. Er wurde deshalb zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt und befindet sich jetzt in der Anstalt zu Waldheim. Köhler wird jetzt beschuldigt, mit einem Genossen einen Mord in Günnigfeld bei Bochum verübt zu haben. Jener Genosse soll Mostert sein, der demnächst wegen des Trierer Kirchendiebstahls und als Deserteur von dem Kriegsgericht der 14. Division abgeurteilt wird.

Von Heiratsplänen der Gräfin Montignoso berichtet die Wiener Zeit in einem längeren Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen: Die Gerüchte, die in jüngster Zeit umlaufen, daß die Gräfin Montignoso, die mit größter Liebe an ihrem in so schweren Zeiten geborenen Kinde, der Prinzessin Pia Monica, hängt, sich ohne zwingenden Grund zur Auslieferung an den sächsischen Hof von der Prinzessin trennen will, haben ihren Grund darin, daß die Gräfin zum zweitenmal eine Ehe eingehen will. Um ihre Hand bewirbt sich ein vielfacher Millionär, der ein einfacher Privatmann ist, ohne hervorragende Stellung und ohne jeden Adel. Er hat an der Riviera seine Heimat. Die Bekanntschaft datiert schon einige Zeit zurück, und die Gräfin Montignoso soll dem Heiratsantrag nicht abgeneigt sein, sie will sich jetzt an den Papst um Intervention wenden und um Dispens zur Eingehung einer neuen Ehe bitten.

Vom Flottenverein. Die „N. G. C." schreibt: Wir gaben neulich die Mitteilung wieder, das Ausscheiden des Generals von Pfaff aus dem Präsidium des Flottenvereins sei in Wirklichkeit nicht, wie der Flottenverein offiziell erklärt hatte, auf Gründe privater Natur, sondern darauf zurückzuführen gewesen, daß General von Pfaff, eigener Aeußerung nach, ein ersprießliches Zusammenarbeiten mit dem General Keim nicht für möglich erachtet habe — Diese Mitteilung ist von verschiedenen Seiten, zum Teil in wenig verbindlicher Form, für unzutreffend erklärt worden und General von Pfaff selbst hat sie energisch dementiert. Demgegenüber hält unser Herr Gewährsmann, dessen Persönlichkeit ihn jedem Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit entzieht, auf das bestimmteste und in vollem Umfange an der Behauptung fest, daß General von Pfaff sich in dem von der „N. G. C." wiedergegebenen Sinne über die Gründe seines Rücktritts in Beziehung auf den General Keim ausgesprochen habe. — Wir selbst, so fügt die „N. G. C." hinzu, stehen dem General Keim ebenso objektiv gegenüber wie dem General von Pfaff, und wir haben kein weiteres Interesse daran, den hier vorliegenden Widerspruch zu lösen.

Indianische Opernsänger. In der Carlile-Schule in Carlisle in Pennsylvanien wird im Laufe dieser Woche eine indianische Oper eröffnet werden, und zwar gelangt die puritanische Oper „Priscilla" von Robert Smeete zur Aufführung. Die Opernaufführung wird aber keine öffentliche sein, sondern sie ist nur für die Schüler und Schülerinnen der indianischen Schule bestimmt. Trotzdem bleibt die Aufführung ein bemerkenswertes Ereignis.

96 Stunden Poker. Ueber 400 000 Mark wurden bei einer Pokerpartie, der längsten, die je gespielt wurde, in Chikago umgesetzt. Sechs professionelle Spieler nahmen an der Partie teil, die im Magnet-Hotel abgehalten wurde. Vier Tage und vier Nächte spielten die „Herren" und unterbrachen das Spiel nur, wenn befürchtet werden mußte, daß die Polizei ihm ein unfreiwilliges Ende bereiten würde. Außerdem wurde das Spiel während je vierundzwanzig Stunden nur viermal unterbrochen, damit Nahrung eingenommen werden konnte. Ein Spieler trat aus, setzte aber bald darauf doch das Spiel weiter fort.

„Aus Liebe zur Kunst." In der Manhatten-Oper in Newyork begann Frau Calve am Mittwoch voriger Woche ihr Gastspiel. Eine junge Künstlerin der Oper, die seit einiger Zeit krank lag, besaß den Ehrgeiz, mit dem berühmten Gast zu singen, denn Frau Melba hatte ihr, trotz des verhältnismäßig kleinen Soprans, ihre Gunst bezeigt. Fräulein Emma Trentini — dies ist der Name des jungen Mädchens — wußte den Arzt und ihre Wärterin zu täuschen, sie eilte in das Ankleidezimmer und bat den Direktor Hammerstein, an dem Abend die Frasquita in „Carmen" zu singen. Aber die Anstrengung war für die junge Künstlerin zu groß, nach dem ersten Akt brach sie zusammen, und es wird gefürchtet, daß sie ihren Ehrgeiz mit dem Tode büßen muß.

Tod des „Heiratspfarrers". Der „Heiratspfarrer", der in dem Hotel-Viertel in Newyork eine bekannte Persönlichkeit war, ist vor einigen Tagen in Kastel am Rhein gestorben. Vor 38 Jahren kam der Prediger Franz Schneider aus Deutschland nach Newyork, ließ sich im deutschen Quartier nieder und befaßte sich damit, Ehen zu schließen. Sein Haus war immer für Trauungen festlich dekoriert und zu jeder Tageszeit konnten dort Ehen geschlossen werden. Es war schon ein verfehlter Tag, wenn Schneider nicht mindestens zwei Ehen einsegnete, die ihm viel Geld einbrachten, da die niedrigste Taxe für eine Eheschließung 12 Mark war, er gewöhnlich aber bedeutend mehr erhielt. Nachdem er etliche 20 000 Ehen geschlossen hatte, zog er sich als wohlhabender Mann nach Deutschland zurück und wohnte in dem lieblichen Ort Kastel.

Der zwölfjährige Thronfolger als Artillerieschüler. Der kleine Großfürst Alexej Nikolajewitsch, der einzige Sohn des Zaren Nikolaus des Zweiten und Erbe des russischen Reiches ist zwar noch nicht einmal in jenes Altersstadium gelangt, wo man den Knaben statt der Röckchen — Hosen anzieht, denn er wird im Juli d. J. erst drei Jahre alt werden, — trotzdem ruht auf seinen jungen Schultern schon eine ganze Last militärischer Würden. Er ist seit dem Tage seiner Geburt, wie stets der Cäsarewitsch, Hetman, d. h. „oberster Heerführer" aller Kosakentruppen; er ist ferner Chef des finnländischen Leib-Garde-Regiments, des 52. litauischen Infanterie-Regiments, des 12. ostsibirischen Schützen-Regiments, des Taschkenter Kadettenkorps, der vierten Batterie der reitenden Garde-Artillerie und der Moskauer Alexej-Militärschule, und er wird außerdem à la suite des 44. Nishegorodschen Dragoner-Regiments, sowie des 45. Siewerskischen Dragoner-Regiments geführt. Man sollte meinen, das sei für den Anfang, sei für ein zweijähriges Baby schon ganz reichlich. Doch vergehen selten sechs Monate, ohne dem Thronfolger einen neuen soldatischen Rang zu bringen. Jetzt meldet eine amtliche russische Bekanntmachung, daß der Zar „Allergnädigst geruht" habe, sein Söhnchen in die Liste der Konstantin-Artillerieschule eintragen zu lassen. Nun, es wird trotzdem gewiß noch eine Weile dauern, bis man den kleinen Großfürst wirklich praktisch in die Geheimnisse der heiligen Barbara einweiht, und vorläufig wird er sich wohl mit Spielzeug-Kanonen, statt der richtigen, begnügen müssen.

Von der anglo-amerikanischen Nordpol-Expedition. Die ersten Nachrichten von der anglo-amerikanischen Nordpol-Expedition unter Kapitän Mikkelsen, die am 20. Mai v. J. Viktoria in British-Columbia in den Schuner „Duchess of Bedford" verließ, sind in Portland (Oregon) von Leffingwell, dem am Bord befindlichen Geologen, eingetroffen. Leffingwell berichtet, daß das Schiff 200 Meilen (engl.) von Point Barrow in Alaska in Packeis eingefroren sei und daß zur Zeit des Abganges des Schreibens Vorbereitungen getroffen wurden, mit Beginn des Frühjahrs in die arktischen Regionen vorzudringen. Auf Grund der Beobachtungen der Strömungen und nach Berichten der Eingeborenen glauben die Teilnehmer an der Expedition, daß sich nicht weit von dem Festland eine noch unbekannte große Insel befinde. Die Rückkehr der Expedition dürfte erst in frühestens zwei Jahren zu erwarten sein.

Handel und Verkehr.

Die in Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Finanzrats Dr. Jencke abgehaltene 34. ordentliche Generalversammlung der Dresdner Bank genehmigte einstimmig die auf 8½ Prozent festgesetzte sofort zahlbare Dividende. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden bis auf zwei einstimmig wiedergewählt; anstelle des aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnenden Kommerzienrats Dr. K. Wilkens-Dresden wurde Moritz von Stetten-Augsburg und an Stelle des auf seinen Antrag ausscheidenden Herrn Geheimen Oberfinanzrats a. D. Hugo Hartung-Berlin Regierungsrat a. D. Siegfried Samuel-Berlin neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Direktion machte über die gegenwärtige Geschäftslage folgende Mitteilungen: Daß die pessimistische Auffassung der wirtschaftlichen Zukunft, welche in den vergangenen Wochen eine panikartige Erregung unserer und der internationalen Börsen verursacht hat, stark übertrieben war, ist inzwischen allgemein anerkannt worden, und wir können uns den beruhigenden Erklärungen, welche in sämtlicher Generalversammlungen hierüber abgegeben worden sind, nur anschließen. Auch nach unseren Beobachtungen liegen, insbesondere für Deutschland, keine Anzeichen vor, daß der Hochkonjunktur, in welcher die industriellen Werke über das Maß der normalen Leistungsfähigkeit ihrer Anlagen und der verfügbaren Arbeitskräfte und teilweise unter unerwünscht starker Anspannung des Geldbedürfnisses beschäftigt waren und noch sind, nunmehr eine Epoche mangelnder Beschäftigung und ungureichender Rentabilität folgen werde. Für zahlreiche Industriezweige, die gerade während der Hochkonjunktur die hohen Preise der Rohmaterialien, die hohen Löhne und die Schwierigkeit der Arbeitsverhältnisse als nachteilig empfinden haben, wird ein mäßiges Nachlassen der Hochkonjunktur sogar eine gewisse Erleichterung bieten. Daß die Geldversorgung für die besonders großen Ansprüche dieses Quartalstermins sich bisher ohne die befürchteten Zwischenfälle vergogen hat, eine wirkliche Geldkrisis also nicht eingetreten ist, kann jedenfalls als ein Beweis für die gesunde Verfassung unserer Wirtschaftslage angesehen werden. Was speziell unsere Bank angeht, so können wir nur sagen, daß sich das reguläre Bankgeschäft, in welchem der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt, auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres befriedigend weiter entwickelt hat, und wir glauben daher, von dem neuen Jahre wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erhoffen zu dürfen, selbst wenn mit einer fortdauernden Zurückhaltung im Emissions- und Effektengeschäft, wie sie bis zur Wiederkehr eines normalen Niveaus der Geldsätze für geboten zu erachten ist, gerechnet werden muß.

Letzte Nachrichten.

Die Begegnung von Rapallo.

Rom, 4. April. Bülow und Tittoni haben von Rapallo aus ein ausführliches Protokoll über die Verhandlungen an Baron Aehrenthal nach Wien gesandt.

Zum Aufstand in Südwest-Afrika

wird amtlich gemeldet: Wie schon am 20. vorigen Monats mitgeteilt wurde, hatte Simon Kopper, der Kapitän der Franzmann-Hottentotten, versprochen, gegen Zusage von Leben und Freiheit, seinen ganzen Stamm zu sammeln und die Waffen bei Gochas abzugeben. Er selbst hatte am 7. März den Marsch dorthin angetreten. Nach einer Meldung aus Windhuk hat Simon Kopper sein Versprechen jedoch nicht gehalten, sondern ist mit seiner gesamten Werft wieder südostwärts in die Kalahariwüste zurückgekehrt. Dorthin ist ihm Major Pierer sofort gefolgt, um bedingungslose Waffenstreckung zu erringen.

Die amerikanische Gesandtschaft in Rom in Flammen.

Am Sonntag morgen brach, wie aus Rom gemeldet wird, in den Räumen der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten, dem Palazzo dil Drago, in zwei Zimmern des oberen Stockwerkes Feuer aus. Die wundervolle hölzerne geschnitte Decke des Tanzsaales wurde von den Flammen ergriffen und fast vollkommen eingeäschert. Kostbare alte Möbel und zahlreiche wertvolle Bilder des Prinzen dil Drago wurden ebenfalls ein Raub der Flammen, und nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, das Feuer einzudämmen und zu löschen.

Krisengerüchte.

Berlin, 4. April. In politischen Kreisen kursierte gestern abend in später Stunde das Gerücht, Reichsschatzsekretär v. Stengel habe seine Demission gegeben. Aus sonst gut unterrichteter Quelle verlautet, Dernburg werde auf den Kolonialdirektorposten verzichten, um das Amt des Reichsschatzsekretärs zu übernehmen.

Die Friedenskonferenz.

Petersburg, 4. April. An die holländische Regierung wurde von Rußland das Ersuchen gerichtet, die Friedenskonferenz auf den 5. Juni einzuberufen.

Die Lage in Udschda.

Tanger, 4. April. Nach der Besetzung von Udschda wurden sämtliche politische Gefangene, darunter auch Anhänger Raisulis befreit.

Zwei Europäer gefangen genommen.

Melilla, 4. April. Zwei Europäer, die ohne Eskorte ihre Häuser verließen, wurden von Anhängern des Prätendenten gefangen. Der eine namens Delbrel, der sich mit dem Prätendenten entzweit hatte, wurde von diesem wegen Verrats verfolgt. Man fürchtet für sein Leben.

Verhafteter Bürgermeister.

München, 4. April. In Maiberstadt wurde der Bürgermeister Leichner wegen Mord, Sittlichkeitsverbrechen und Betrug verhaftet.

Gekreuzigt und geköpft.

Wien, 3. April. In Negoj fingen Bauern den Gutspächter Pavier, kreuzigten ihn bei lebendigem Leibe und schlugen ihm dann den Kopf ab.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Billinghausen, 3. April 1907.

In hiesigen Arbeiterkreisen herrscht einiger Unwille darüber, daß verschiedene Landwirte bei 2 Mark Tagelohn eine Arbeitszeit von 5½ Uhr morgens bis 7 Uhr abends mit den üblichen Ruhepausen eingeführt haben. Wenn man bedenkt, daß ein Arbeiter, der eine Familie von 8 Köpfen zu ernähren hat, bei einem Tagelohn von 2 Mark noch darauf angewiesen ist, abends sich selbst ein Stück Land zu bestellen, namentlich um beispielsweise 150 Mk. Miete aufzubringen, so kann man den Unwillen wohl verstehen und den Arbeitern wünschen, daß recht bald ihre Brotherren einiges Entgegenkommen zeigen.

Briefkasten.

Nach Rheine. Der Vertrag ist nicht bindend.

Gottesdienste.

Synagoge

Pessach (Schlußfeiertage): Freitag und Sonnabend.
Donnerstag abend 6¾ Uhr.
Freitag abend 6¼ Uhr.
Morgengottesdienst: 9 Uhr.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf. G. m. b. H. Frankfurt a. M.
4113

In dem jetzt zu Ende gehenden Winter hat die Influenza wieder schlimm gehaust und sucht auch jetzt noch zahlreiche Opfer heim. Besonders wirksame Heilmittel gegen Influenza-Katarrhe und deren Folgezustände bietet Bad Ems mit seinen warmen Heilquellen und sonstigen Kureinrichtungen und es ist daher anzunehmen, daß der Zuzug von Kurgästen nach diesem altberühmten Badeort in der Saison 1907 ein größerer als je sein wird. Die Nachfrage nach Emser Wasser war in letzter Zeit eine ganz bedeutende.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Drilling,
Cal. 16×9,3 billig zu verkauf.
Lemgoerstraße 15.

Speise- und Saatkartoffeln
(Magn. bon.) heute und morgen an der Bahn. 7576
Ph. Rechmeier.

Saatkartoffeln.
Von Modrow's Neuzüchtung
„Industrie" 7450
sind noch mehrere hundert Zentner abzugeben. Industrie ist eine bis jetzt unübertroffene gelbfleischige Tafelkartoffel mit ganz enorm hohen Erträgen.
Preis pro Centner 5 Mk.
Gut Drostenhof
bei Alverdissen i. L.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände starker 6067
Obstbäume
in allen Formen, gesunde, tadellos gezogene, wüchsige Ware, garantiert sortenecht. Meine Baumschule steht unter Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe. Katalog auf Wunsch gratis.
Carl Lüpke,
Obstbaumschule, Lemgo.

Wix und wax mit Kavalier
Überall erhältlich
6681

Zirkus, Kinematograph und Empire-Theater.

Voranzeige!

Den hochverehrten Einwohnern der Stadt Detmold und Umgegend gestatte ich mir hierdurch die ganz ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit meinem gesamten Unternehmen:

Zirkus, Kinematograph und Empire-Theater

hier eintreffen werde und auf dem

Kaiser Wilhelms-Platze

ein nur auf bis drei Tage berechnetes Gastspiel gebe.

Eröffnungs-Vorstellung
Sonnabend, 6. April.

Aus der Fülle der Programm-Darbietungen hebe ich die Vorführungen von hochinteressanten und wunderbar schönen lebenden Photographien ernsten und heiteren Genres besonders hervor.

Der Zirkus faßt 2000 Personen und ist mit jedem erdenklichen Komfort ausgestattet.

Auf meinen internationalen Gastspielreisen hat mein Unternehmen überall, auch in höchsten Kreisen, Bewunderung erregt und mir die schmeichelhaftesten Anerkennungen eingebracht. Ich gebe mich deshalb der Hoffnung hin, auch unter der hiesigen Bevölkerung gütigen Zuspruch zu finden.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung zeichne ich ergebenst

Robert Weber, Direktor.

Vorzüglich im Geschmack sind:
MAGGI Suppen
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Durch viele Sorten wie Tapioka-Julienne, Grünkern, Erbs, Reis, Riebele, Sago usw. reiche Abwechslung. Nur mit Wasser in kürzester Zeit herzustellen. In stets frischer Ware bestens empfohlen von C. Strathmann, vorm. August Meyer. Lemgoerstr. 2P. 7556

Von Herrschaften
kaufe alle abgelegte Garderobe, Wäsche u. Bettteile zu reellen Preisen. 7590
Komme in den nächsten Tagen nach Detmold. Werte Adressen erbitte unter Chiffre Frau Ane an die Gesch. d. Bl.



Das Neueste!
Die „Ruhrperle"-Fabrikate,
selbsttätig arbeitende
Patent-Waschmaschine
mit Wassermotor, sowie Patent-Garantie-Heiss-Wringmaschinen
sind und bleiben unerreicht!!
Allein-Verkauf für Herford und Detmold:
Fr. Streuber, Herford. Telefon 338.
Alles Nähere und im Betriebe zu sehen bei
C. Reinecke, Detmold, Emilienstrasse.

Willy Hensel
Amanda Hensel
geb. Held
Vermählte.
Hagen i. W., den 4. April 1907.

Den geehrten Herrschaften von Detmold und Umgegend zur Mitteilung, daß ich mich mit dem heutigen Tage hierselbst als 7579
Landschaftsgärtner.
verbunden mit
Bukett u. Kranzbinderei,
etabliert habe. Außerdem halte ich mich zur Anlage von
Champignonkulturen
bestens empfohlen, und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
H. Heitkämper, Gärtner,
Wehmstraße 9.

Hecken-Käfig
billig abzugeben. (7570
Meierstr. 18.

Einspänner-Wagen
für Lastfuhrwerk wird zu kaufen gesucht. (7586
F. Sielemann.

18—20 000 Mk. 6957
werden auf ein Geschäftshaus an erster Stelle zu 3½ % umzuleihen gesucht. Angebote u. S. M. 53 Detmold erbeten.

Empfehle gut bürgerlichen
Mittagstisch.
Frau Kunze
7583) Wallgraben 32

Sofort oder zum 1. Mai
Wohnung
von 3—4 Zimmern möglichst in der Nähe der Lipp. Möbelfabrik gesucht.
Schriftl. Offerten unter Nr. 7522 an die Geschäftsst. d. Bl.

In einem ruhigen besseren Hause sind mehrere
gut möblierte
Wohnungen
zu vermieten. Näheres: (7521
Weerthstr. 2.

Herrschaftliche
1. Etage
zum 1. Oktober 1907 zu vermieten.
Doppe,
7480) Hermannstraße 41.

Beamter sucht
Wohnung
zum 1. Juli, 3 bis 4 Räume. Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 7553.

Das Haus,
Leopoldstr. 21 in Detmold, mit ev. Geschäfts- und Lagerraum nebst Garten, ist preiswert zu verkaufen. Otto Müller, Hornschestr. 34. 7513

Geschäftsverkauf.
Mein Kolonialwarengeschäft mit Branntweinkonzession ist umständehalber sofort zu verkaufen. Schriftl. Meldungen sind unter Nr. 7111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Wohnhaus
nebst Anbau,
geeignet für Bäckerei und Konditorei, in bester Lage Detmolds, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schriftl. Ang. unt. Nr. 7574 an die Geschäftsst. d. Bl.

An einem guten Platze in Lippe ist ein flottes, solides
Manufakturwaren-Geschäft,
weil Inhaber leidend, zu verkaufen. Es ist ein sehr kurantes Warenlager vorhanden.
Schriftl. Angebote u. Nr. 7163 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Teilhaber
gesucht.
Eine neuerbaute Ringofenziegelei mit Dampfbetrieb, modern eingerichtet, nahe am Bahnhof belegen, mit guten Absatzverhältnissen, 100 Morgen Tonfeld, sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit 20 bis 25 000 Mk. Einlage. Kapital wird hypothekarisch sicher gestellt. Schriftl. Offerten unt. Nr. 7460 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auf sofort suche einen
Kompagnon,
der sich mit 10 — 15 000 Mk. an einem rentablen Geschäft zu beteiligen wünscht und auch mit tätig sein kann.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 7519 an die Geschäftsst. d. Bl.

Laden mit Wohnung in meinem Hause Langestr. 7 steht sofort zu vermieten (Ladengröße 3×8 Meter). Fr. Flake, Hofl. 7361

Eine schöne 6212
Wohnung,
1 Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Wohnung.
In einem besseren, ruhigen Hause ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon und Zubehör zu vermieten. Näheres
7477 Thusneldastr. 5.

Parterre Wohnung
zum 1. Juli zu vermieten.
7582) Paulinenstraße 15.

Zu vermieten Sachsenstraße 15 eine 7475
Wohnung
von 8 Räumen nebst Zubehör und kleinerem Garten zum 1. Juli für 520 Mk. p. a.
Näheres:
Wallgraben 24.

Suche auf gleich ein
jung. Mädchen,
welches Lust hat, im Haushalt und Delikatessengeschäft angelernt zu werden, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß zugesichert.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7581 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Juli ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Haushalt 3 Personen. 7478
Frau W. Kappius
Thusneldastr. 5.

Zum sofortigen Eintritt eine
Lehrlöchter
gesucht. 7550
Hotel zum Hermann
Detmold.

Gesucht
für die Saison (20. Mai)
junges Mädchen
zur unentgeltl. Erlernung der feineren Küche. 7560
Kursaal Bad Meinberg.

Suche auf sofort oder später ein freundliches 7557
junges Mädchen
als Stütze der Hausfrau, zeitweise im Laden und in der Wirtschaft tätig, bei Familien-Anschluß. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 982 an die Annoncen-Expedition von C. Marowsky, Minden i. W.

Hausmädchen
auf sofort gesucht. Lohn 200 bis 240 Mk.
Schriftliche Angebote unter Nr. 7551 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kinderfrau
für sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 7536 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum sofortigen Antritt suche noch ein (7530
2. Hausmädchen
im Alter von 16 bis 19 Jahren gegen hohen Lohn.
Hugo Günther,
Bad Pyrmont.
(Wigands Logierhaus.)

Zur Stütze der Hausfrau wird ein braves 7471
junges Mädchen
bei Familienanschluß gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen oder direkte persönliche Vorstellung erwünscht
Frau Overbeck,
Herford, Bergertor.

Arbeiter und Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Angebote von außerhalb erbitten schriftlich
H. Simons & Cie.,
Baubeschlagfabrik. (7282
Rhoda Bezirk Minden.

6 Maurer, per Stunde 41 Pfg.,
1 Steinhauer und
1 Maurerlehrling
sucht 7592
A. Diekjobst, Heidenoldendorf.

Suche 2 Malergehülfen und 1 Lehrling. 7508
W. Kuhlmann.

Jüngeren
Bäckergehülfen
sucht 7525
Wilh. Römer,
Detmold, Hornschestraße 14.

Tüchtige
Schlosser
sucht (7498
A. Süllwald, Schötmar.

Suche einen 7459
Schuhmachergesellen
für dauernde Beschäftigung.
Karl Diekmann,
Reelkirchen.

Junger Mann mit guten Zeugnissen, ca. 20 bis 25 Jahre alt, wird als
Kantinengehilfe
zum 15. April oder 1. Mai nach Minden gesucht.
Meldungen sind an
Fr. Hose, Lieme,
zu richten. 7514

Suche zum 9. April einen jüngeren (7554
Bäckergesellen.
Wilh. Koch, Gastwirt,
Knetterheide.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein (7566
Lehrling
für mein Kontor gegen monatliche Vergütung.
F. Ottomeyer,
Maschinenfabrik,
Steinheim i. Westfalen.

Kistenmacher
geübte, sucht bei höchsten Löhnen, Mk. 4.50 Akkordlohn, für dauernd (7532
L. Osthushenrich,
Bielefeld.

Kutscher,
durchaus zuverlässig u. nüchtern, per sofort gesucht. 7587
Dr. Christlieb,
Jöllenbeck bei Bielefeld.

40—50 Maurer
finden gegen hohen Lohn Beschäftigung bei 7573
S. Hilker, Maurermstr.,
Bünde.

Dortmunder Gr... Brauerei
— nur erstklassige Biere — sucht zur Ausdehnung ihres Absatzes
gutsituierten Verleger
oder
la. Lokal für Spezialausschank.
Ausf. Angeb. unt. A. 2310 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.

Für eine patentierte, äußerst praktische u. für Landwirte und Schmiede unentbehrliche Neuheit werden überall
tüchtige
Vertreter
gesucht,
die in landwirtschaftlichen Kreisen gut eingeführt sind. Gefl. Offerten erb. unt. K. V. 4952 an Rudolf Mosse, Köln. 7559

Kräftige, junge
Leute
bei hohem Lohn, für dauernde Beschäftigung gesucht. Gesunde, waldreiche Gegend. (7580
Phoenix,
Akt.-Ges., für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilung Westfälische Union Nachrodt, bei Letmathe in Westfalen.

Tüchtiger
L. Brenner
sucht Stellung. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7549 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Achtung!
Ziegelei- u. Fabrikarbeiter, sowie Burschen in jeder Anzahl senden nach überall hin, für Arbeitgeber kostenfrei, Carl Schult, Stellenvermittler, Hamburg, Rödingsmarkt 36. 7341

Kollegen!
10 Mann
(Ungarn, geübte Ziegler, habe sofort abzugeben. Dieselben können von hier, Dampfziegelei Magelsen, gegen Erstattung der Unkosten sofort nach Ostern abgeholt werden. 7457
W. Bültemeyer,
Ziegelmeister.

Zum 1. Mai evtl. später erfahrener (7542
Maschinist
gesucht. Sommer- und Winterbetrieb. Auf Wunsch freie Familien-Wohnung, Licht, Feuerung und Gartenland. Gelernter Schmied, welcher Reparaturen im Betriebe ausführen kann, mit elektrischem Licht- und Kraftbetrieb erfahren, bevorzugt. Dauernde Stellung. Zeugnisabschriften einsenden.
Mülheimer Ton- u. Ziegelwerke,
Mülheim Ruhr.
W. Lüttmann.

Suche zum 15. April
2 Ofensetzer,
pro Woche 28 Mk. (7531
W. Buschmeier,
Ziegelmeister,
Ehmen bei Fallersleben
(Hannover.)

Suche bis zum 15. April noch
1 Ofensetzer
und einen (7490
Brenner
gegen hohen Lohn, letzteren Posten kann auch ein alter Mann bevorstehen. Auskunft erteilt
Simon Wehmeier, Ziegelmstr., Brinckhof, Post Talle (Lippe).

Suche sofort oder in 14 Tagen einen zuverlässigen
Heizer
für abwechselnde Tag- und Nachtschicht. Lohn pro Woche 26 Mk. Meldungen mit Zeugnisabschriften an 7511
Chr. Meier,
Ziegelei Weyergraf,
Unterrath b. Düsseldorf.

Suche gleich oder in 14 Tagen
1 Ofensetzer
Lohn pro Tag Mk. 5.00. 7555
F. Beermann,
Unter-Eschbach (Bez. Cöln).

Heizer
sucht Stellung, vertraut mit allen Reparaturen. Gute Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Off. u. Nr. 7571 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein zuverlässiger 7578
1. Brenner
sucht auf sofort Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Anfragen an die Agentur d. Blattes in Lothe.

Ein 2. Ringofen-Brenner
auf sofort gesucht. Wochenlohn 24 Mark. 7585
Keller'sche
Ziegelei-Verwaltung,
Hörstel bei Rheine in Westf.

Ziegelmeister
gesucht, mit 12 bis 15 Mann auf Binnendeichziegelei, Handstrich, bei Stade. Schriftliche Meldungen unter Nr. 7591 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht wird ein (7575
Ziegelmeister,
welcher zugleich das Brennen mit übernehmen muß. Arbeiter hat derselbe nicht zu stellen.
Ziegelei der Arbeiterkolonie
Kästorf bei Gifhorn.

Für sofortigen Eintritt gesucht
1 tüchtigen Ringofensetzer,
Wochenlohn 30 Mk.,
2 tücht. Auskarrer, Sortierer
Wochenlohn 28 Mk.
2 tüchtige Einschieber,
Wochenlohn 26 Mk.
Diese Arbeit wird auf Wunsch auch in Akkord vergeben.
J. Wecker-Hartz,
Escher Dampfziegelei,
(67... a. d. Ahr.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Berlebeck.

Fichten-Nutzholzverkauf.

209,93 fm Fichten-Nutzholz und zwar 100,80 fm mit einem Einzelinhalt von 0,01—0,50 fm, 62,47 fm mit einem Einzelinhalt von 0,51—1,00 fm und 46,66 fm mit einem Einzelinhalt von mehr als 1 fm, ferner 26,7 rm Fichten Kloben und Knüppel, ungefährt, aus den Forstdistrikten Breitebastern 23e, 24a, c, d, 28c werden zum Verkauf gestellt. Die ganze Holzmasse kommt in einem Lose zum Verkauf. Gebote, beim Nutzholz pro fm und bei Kloben und Knüppel pro rm, sind in geschlossenen Kuverts bis Mittwoch, 10. April abends, an die Oberförsterei Berlebeck einzusenden. Für den Verkauf sind die Submissionsbedingungen maßgebend, welche durch folgende besondere Bedingungen erweitert werden: Die Käufer erkennen durch Abgabe des Gebote das durch die Forstverwaltung festgestellte Aufmaß des Holzes als richtig an, sie übernehmen das Holz zu den abgegebenen Geboten in der Beschaffenheit wie es im Walde liegt und verzichten nach erfolgtem Zuschlage auf eine besondere Ueberweisung des Holzes. Den Bietern wird innerhalb 10 Tagen Nachricht gegeben, ob ihnen auf die abgegebenen Gebote der Zuschlag erteilt ist. Förster Möller in Kreuzkrug zeigt das Holz auf Wunsch vor dem Verkauf vor. 7565

Verdingung.

Die zum Neubau eines Schulhauses für Hölserheide-Sylbach erforderlichen 7548

Erd- und Maurerarbeiten — Los I
Zimmerarbeiten — Los II
Dachdeckerarbeiten — Los III
Klempnerarbeiten — Los IV

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare können im Bureau des Architekten **Hartmann-Salzuflen** eingesehen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Montag, 15. April, vormittags 12 Uhr

dem Unterzeichneten einzureichen. Oeffnung der Angebote in Anwesenheit der etwa erschienenen Bieter am selben Tage, abends 7 Uhr, bei Gastwirt Buck in Sylbach.

Schötmar, 2. April 1907.

Der Schulvorstand.
Hunecke, Pastor.

Eine menschliche Null



ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtsvon Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund den Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbarem Nutzen! Der Gesunde Krankheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung

Für Mark 1.80 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 179 (Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde lernt, sich vorschützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen.

8758

Druckſachen liefert schnell und billig Meyersche Hofbuchdruckerei.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, heute morgen 5½ Uhr unsere liebe Schwester und Tante

Justine Krumme

im fast vollendeten 64. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Witwe Amtsrendant Langewort,
geb. Krumme.

Lemgo, den 3. April 1907. 7552

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 6. April, nachmittags 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben **Simon** sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank.

Heersermühle, den 2. April 1907.

7579 **Familie S. Bracht.**

DRESDNER BANK.

Aktiva. Bilanz für 31. Dezember 1906. **Passiva.**

	M.	Pf		M.	Pf
Aktien-Einzahlungs-Konto:			Aktien-Kapital-Konto	180 000 000	—
Rückständige Einzahlungen	12 177 000	—	Reserve-Fonds-Konto	41 800 000	—
Kassa-Konto:			Reserve-Fonds-Konto B	8 350 000	—
Bestand an Bar, Coupons und Sorten	44 345 238	50	Verzinsliche Depositen	199 0 8 358	35
Wechsel-Konto:			Konto-Korrent-Konto:		
Bestand abzüglich Zinsen	242 626 438	—	Kreditoren	419 269 201	65
Konto-Korrent-Konto:			Akzept- und Scheck-Konto	205 891 319	30
Verfügbare Guthaben bei Banken und Bankiers	34 155 505	80	ausserdem Avalverpflichtungen in Höhe von M. 30 276 028.45		
Effekten-Report-Konto	99 383 406	30	Dividenden-Konto:		
Waren-Report-Konto	8 142 016	35	Unerhobene Dividenden	21 564	—
Lombard-Konto	20 182 603	85	Pensions-Fonds-Konto	2 337 460	—
Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen	34 128 147	10	König Friedrich August-Stiftung	103 720	30
Dauernde Beteiligungen bei fremden Banken	25 314 268	20	Uebergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander	491 380	75
Effekten-Konto	57 135 724	75	Reingewinn	21 939 959	80
Konto-Korrent-Konto. Debitoren:					
a. Banken und Bankiers durch Effekten gedeckt M. 55 725 801 70					
b. sonstige Debitoren, durch Effekten und andere Sicherheiten gedeckt „ 248 683 077.20					
c. ungedeckte Debitoren „ 129 640 197.30	429 049 076	20			
ausserdem Aval-Debitoren M. 30 276 028.45					
Konsortial-Konto	49 749 169	75			
Immobilien-Konto:					
Bankgebäude Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Mannheim, Detmold, Plauen i. V., Chemnitz, Emden, Freiburg i. Br. M. 14 353 786.32					
Neubau-Konto Berlin, Hannover, München „ 4 526 113.—					
Diverse Grundstücke „ 1 506 845.80	20 386 745	15			
Pensions-Fonds-Effekten-Konto	2 337 356	35			
König Friedrich August-Stiftung-Effekten-Konto	100 270	85			
	1 079 212 967	15		1 079 212 967	15

Verlust. Gewinn- und Verlust Konto für 31. Dezember 1906. **Gewinn.**

	M.	Pf		M.	Pf
Handlungs-Unkosten-Konto	7 949 079	95	Vortrag von 1905	71 465	70
Steuern	1 115 829	15	Sorten- und Coupons-Konto	275 785	40
Abschreibungen:			Zinsen-Konto	6 954 209	50
a) auf Konto-Korrent-Konto M. 39 40 0 40			Wechsel-Konto	9 958 234	—
b) „ Mobilien-Konto „ 610 531.40			Provisions-Konto	8 410 125	80
c) „ Grundstücke „ 13 848.05	663 779	85	Effekten- und Konsortial-Konto	4 329 742	40
Anteil des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins an dem Erträgnis unserer Niederlassung Frankfurt a. M.	344 708	70	Erträgnisse aus dauernden Beteiligungen bei fremden Banken	1 081 592	35
Reingewinn	21 939 959	80	Tresormieten	178 294	90
			Vertragsmässiger Gewinnausgleich von dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein	753 907	40
	32 013 357	45		32 013 357	45

Dresden, den 31. Dezember 1906.

DRESDNER BANK.

E. Gutmann. Arnstädt. G. Klemperer. Dalchow. Mueller. L. von Steiger. Nathan. Schuster.

7542

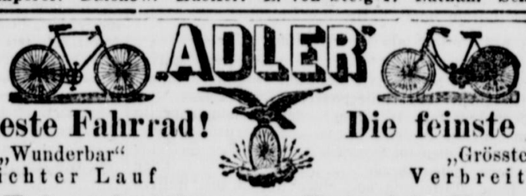
Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, 6. April 1907,** nachmittags 1½ Uhr, werde ich in der Wohnung des Zieglers **Christoph Wolf** in Schwelentrup

1 Bettstelle, 1 eich. Koffer, 2 Schiebkarren, 1 Weckuhr, 1 kl. Hackebrett, 1 Bank, 1 Glasschrank u. 1 Schleifstein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise verkaufen. 7564

Nord,
Gerichtsvollzieher.



ADLER

Das beste Fahrrad! „Wunderbar" leichter Lauf

Die feinste Marke! „Grösste" Verbreitung

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. Main.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc. 7426

Grand Prix-Internationale Ausstellung Mailand 1906.

B. Greive. Meierstrasse 17.

Städtische höhere Knabenschule zu Lage.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 9. April.** Aufnahme-Prüfung: **Montag, den 8. April,** von 8 Uhr an. Geburts- und Impfschein, ein Abgangs-Zeugnis der bisher besuchten Schule, sowie Papier und Feder sind mitzubringen. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jederzeit entgegen. (7167

Rektor Hasenkamp.

TH. MANN & Co. PIANOS



sind auf allen beschickten Ausstellungen mit Ehren-Diplomen, ersten Preisen, goldenen Medaillen und mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille für hervorragende Leistungen ausgezeichnet. sie sind von den bedeutendsten Meistern des Klavierspiels anerkannt und empfohlen, da solideste Konstruktion und ideelle Vollkommenheit ihnen eigen ist. 6134

Lager: **Detmold, Schülerstrasse 7.**

Oelbermann's Lack. Hausfrauen, streichet mit **Oelbermann's Lack** als etwas Haltbares u. Gutes. Geringwertige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht. Oelbermann's Lack der Beste!



R. Heinemann, Detmold. 7070

Veranstaltung

zum Besten des Vereinshauses **am Freitag, den 5. April,** abends 7 Uhr **im grossen Saale des Vereinshauses.**

I.

Lebende Bilder aus dem Struwwelpeter mit verbindendem Text und Musik.

II.

Geselliges Zusammensein mit musikalischen und Gesangs-Vorträgen von Frau **Elisabeth Liebenschütz.**

NB. Während des zweiten Teiles wird ein Buffet aufgestellt sein. 7395

Eintrittskarten für den ganzen Abend giltig, zu 0.50 Mk. im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Ihle und Knöner und am Abend der Veranstaltung im Vereinshause.

Reservierte Plätze zu 1.— Mk.



Wer **Wert** auf **Qualität** legt, versuche meine auf dem neuesten Schnellröster „Probat" geröstete **Kaffee's** im Preise von 90 Pfg. bis 1.60 Mk pro Pfund.

C. Strathmann vorm. Aug. Meyer

Erste Detmolder Dampf-Kaffee-Rösterei für Grossbetrieb. 3397



Ernst Thalheim
Hofjuwelier
Detmold
Langestrasse 3.
2277

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung meiner Tochter **Mathilde** mit dem Postassistenten Herrn **Wilhelm Trompeter** hierselbst beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Ww. Luise Meyer
geb. Hölbe.
7555

Mathilde Meyer
Wilhelm Trompeter
Verlobte.

Lemgo, im April 1907.

Bekanntmachung.

Für die Entwässerung der **Bandel-, Bülowstraße** und des **Steinstoßes** sollen verdungen werden: 7567

Los 1.
Die Ausführung der Sandsteinarbeiten.
Los 2.
Die Lieferung von Steinzeugrohren verschiedener Durchmesser und der nötigen Formstücke.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 14 während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die vorgeschriebenen Angebotshefte werden gegen Zahlung von Mk. 0,50 für Los 1 und 2 abgegeben.

Verschlossene und allseitig unterschriebene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem am **Sonnabend, den 20. April d. Js., vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Eröffnungstermin an das Stadtbauamt einzureichen. Die Auswahl unter den Bietenden wird vorbehalten.

Detmold, 3. April 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung.

Neue Stadtkarte betr.

Die in vier Sektionen eingeteilte neueste Stadtkarte (Maßstab 1 : 2000) kann auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 14, zu folgenden Preisen erworben werden: (7563

1) Sektion I u. IV je 1.50 Mk.
2) „ II „ 1.25 „
3) „ III „ 0.75 „

Sämtliche vier Sektionen zusammen werden für den Preis von 4 Mk. abgegeben.

Detmold, 2. April 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

Als **Plätterin** empfiehlt sich in und außer dem Hause 7342

Lina Schlingpleſſer
Krummestr. 50.

Wohne vom 3. April ab Hornschestr. 9.
7562 Minna Corbach.

Fahrrad zu verkaufen. 7561 Alexanderplatz 7 II.

F. Buddeberg

Gegründet 1827. **Bielefeld.**
I. Modewarenhaus am Platze.

Grossartigste Auswahl der neuesten **Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion** jeder Art, **Kleiderstoffe** in Wolle, Seide und allen mod. Waschstoffen. Abgep. gestickte **Roben und Blusen.** Gardinen — Teppiche Innen-Dekorationen Bettwaren, Aussteuern. Ill. Moden-, Gardinen- und Aussteuerkatalogegratis und franko. Eigene Werkstätten für elegante Anfertigung von Damen- u. Herren-Garderob., Aussteuern, Dekorationen 2c. Aufträge über 15 Mk., sowie Auswahl- u. Mustersendungen franko. 7551

Billigste Preise. Billigste Preise.

Vorbildung zum Einjähr. Prim-, Abit.-Prüf. in Dr. Harangs Anstalt, Halle S., Robertfranzstr. 1. 16 bewährte Lehrer, Schulhaus, Turnhalle, Arbeitssaal, chem. Laboratorium. — Pension. Prospekt. Fernruf 1115. — Seit 1905 bestanden bis jetzt 152 Schüler, darunt. 26 Abitur., 29 Ober- und Unterprim., 23 Ober- u. Untersek., 67 Einjährige. Weit. Auskunft d. Dr. Harangs Anstalt, Halle S., Rob.-Franzstr. Nr. 1. [6827

Frauen!

Gegen **Weißfluß** und Folgen als: Im **stärk. werd. Rückenschmerzen, Unlust, Schwächezustände, krankhaft. Ausscheu. allgemeine Abmattung, Kopf- und Augenschmerzen 2c.** dient das **langjährig bewährte Nitylin.** Dieses Mittel, welches seinen Hauptbestandteilen nach von der allergrößten Mehrzahl der Aerzte als ganz vorzüglich anerkannt wird, ist völlig unschädlich. Zahlr. Anerkenn. Preis p. Fl. Mk. 3 inkl. Gebrauchsanw. (Postpaket, Porto extra.) Eine Fl. gen. meist. z. Heilung. Generaldepot:

Apotheke Merscheid b. Solingen 29.

Bestandteile: Anisabkoch 7,5/250, Tannin 20, Borsäure 10, Glycerin 20, Ichthyol 10, Sozojodol, Zink 3, Gaultheria-öl 2. 6380

Heiratsluft. Herren jed. Stand. (auch ohne Verm.) erh. sof. Damenpart. m. 5—200,000 Mk. Verm. nachgew. durch das renom. Bureau „Rides," Berlin 12 (Näh. diskr. kostenfrei). (7382

Geld Darlehne auf Schuldsch., Lebensvers., Hypoth. Testament usw. durch J. v. d. Heide, Berlin W. 57. 17091

Kgl. Pr. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse muß bis heute abend 8 Uhr geschehen. (7467

Amtenbrink,
Kgl. Pr. Lotterie-Einnehmer,
Detmold.

Turnverein „Bahn-Frei".

Freitag, den 6. April, nach Schluß der Turnstunde

Quartalsversammlung.

Freibank

auf dem städt. Schlachthofe.

Sonnabend, den 6. d. Mts., vormittags von 7½—9 Uhr:

Verkauf von Rindfleisch

Preis à Pfd. 50 und 55 Pfg.

Die Schlachthofverwaltung.
Beiß. 7571

Zu Einfriedigungen

empfehlen wir zu äußerst billigen Preisen:

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Zaundraht

in verschiedenen Weiten und Stärken. 6975

Franko-Lieferung überall hin.

Sonntag & Vos.

Zu Bauzwecken

empfehlen unser reiches Lager

I Träger, Eisen,
gußeiserne Säulen,
Stallfenster,
sowie sämtliche
Bau-Artikel.

Sonntag & Vos.

Arbeiter-

Schuhe, Schnür- und Schaftstiefel, durable Handarbeit, unter Garantie, enorm billig. Wer einen Versuch hiermit macht, wird erfahren, daß er damit viel Geld und Verdruß erspart.

Detmolder Schuhhandlung, F. Meise, Lemgoerstr. 10.

Für Gärtner u. Binder

Am **Donnerstag, 4. April, 5 Uhr nachm.,** werde ich in meinem Garten am **Weinberge** (Bülowstr.) ca. 7521

600 Mahonien,

4—6jährig, gegen Barzahlung versteigern.

Loebbecke,
Hauptmann a. D.

Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 30—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk. Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 55 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.

J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 272 Schloßstr. 16.

Ziehung am 18. u. 19. April 1907.

Gothaer Geld-Lotterie

7338 Gewinne u. 1 Prämie 23k.

48000
Größter Gewinn im glücklichsten Falle:
Mk. **25000**
1 Prämie: **15000**
Haupt-Gewinn **10000**

Lose à 1.—M., 11 Lose 10.—, Porto u. Liste 20 Pf. extra, empfiehlt

Carl Heintze,
Gotha
und alle Losbandlungen.
6649